

Chronikgruppe: kontakt

**Vor 50 Jahren
„aus der Taufe gehoben“**

**kontakt
hiess das Vorgänger-Magazin
des „Rütihöfler“**

Der damals über die Region hinaus bekannte Radfahrerverein Rütihof lancierte im März 1970 seine eigene Mitglieder-Zeitschrift «kontakt». Unaufgeregt, in einem orangen Einband und „handmade“ kam die Zeitung vier Mal im Jahr zu den Mitgliedern. Ein dreiköpfiges Redaktionsgremium erledigte nebst dem Verfassen der Artikel auch die recht aufwändige Herstellung und die Adressmutationen.

Der Name

Bislang, das heisst in den ersten 14 Jahren der Vereinsgeschichte, dienten ein Schaukasten auf dem Hofplatz und Einträge in der Verbandszeitung des Schweizerischen Radfahrerbundes für die Bekanntmachung wichtiger Kurzinformationen und Termine. Selbstverständlich gab es auch andere Gelegenheiten - beim Training, anlässlich der Wettkämpfe oder beim Tratsch vor dem Milchhüsli usw. - Aktuelles bekannt zu machen. Was fehlte war die Nähe zu Personen ausserhalb des harten Kerns und der auswärtigen Mitglieder. Und das hiess eben Kontakt generieren. Zudem war das Interesse am Vereinsgeschehen generell überdurchschnittlich.

Das Vorgehen

Die Zusammensetzung eines 3-Mann-Teams gelang spontan und einfach. Es setzte sich wenig überraschend aus der Reihe engagierter Vereinskollegen zusammen. Die Herstellung und deren Finanzierung aber verlangten weitere Anstrengungen. Denn das Deckblatt musste für das Erreichen reduzierter Portokosten mit den erforderlichen postalischen Vorgaben versehen werden. Für die Unkosten des externen Druckes des Titelblattes, den Papier- und Materialbedarf für die Eigenproduktion der Textblätter sowie den Postversand an alle Aktiv- und Passivmitglieder wurden Inserenten gesucht. Für die erforderliche zweite Fixierung der ansonsten



nur einfach, mit einem Bostitch angehefteten Blätter fand man sogar eine hilfreiche praktische Lösung. Das hierfür eingesetzte Hilfsmittel, ein von einer Tabakfirma gesponserstes Reklame-Klebeband, würde heute allerdings dem Sportgedanken nicht mehr gut anstehen. Schlussendlich gab es noch die Anschaffung eines damals zeitgemässen Matrizen-Umdruckers zu meistern. Dieser diente dem Dreierteam für die eigenhändige Herstellung der Textblätter.

Der Informationsumfang

Ein Leitartikel, Aus- und Rückblicke auf interne, regionale oder nationale Wettkämpfe und Veranstaltungen gehörten zum Standardinhalt. Reiseberichte, Animationsschreiben und Aufrufe zum persönlichen Sporttreiben, Ein- und Austritte betreffend Mitgliedschaft und freigeählte Kurznachrichten ergänzten die abwechslungsreiche Berichterstattung.

Die Herstellung

Die Texte der verschiedenen Autoren wurden zentral gesammelt und wenn nötig redigiert. Das Tippen der sogenannten Spiritusmatrizen auf einer Schreibmaschine erfolgte durch das gleiche Teammitglied. Viermal pro Jahr traf sich das

Redaktionsgremium für die Herstellung des Vereinsblattes. Die dabei erforderlichen Hauptaufgaben - Umdrucken, Heften, Fixieren, Adressieren und Sortieren nach Postleitzahlen - beanspruchten jeweils einen ganzen Samstagmorgen.

Das Echo

Mit Fug und Recht kann man festhalten, dass das Experiment „kontakt“ quasi auf Anhieb breite Akzeptanz erlangte, denn Vereinsmitglieder und auch deren Familienangehörige sparten nicht mit positiven Rückmeldungen. Ziel und Resultat des mutigen Vereinsbeschlusses stimmten folglich überein.

Wir attestieren den damaligen Initianten, dass sie vor 50 Jahren mit bescheidenen Mitteln - sowohl finanziell als auch technisch - Bemerkenswertes lancierten und rückblickend eigentlich sagen können: „kontakt“ war das Vorgänger-Magazin des „Rütihöfler“. Die Chronikgruppe wird die noch fast vollständig vorhandenen Ausgaben einscannen und dann auf der Webseite als entsprechendes Zeitdokument verfügbar machen.

Für die Chronikgruppe Rütihof,
Arthur Kuhn